

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

**Die 4 letzten Schlachten bei Emling, Gmunden, Döcklabruck
und Wolfsegg vom 9. bis 20. November 1626.**

Aus dem XII. Gesang des Epos von Hanrieder: „Dá Bau'r auf'n Hund“.

Träger des Epos ist nicht Fadinger, der vor der Zeit gefallen, sondern das Studentenpaar: Franz, der Schlägler Noviz, und Glazianus (auch Franz zubenannt), der Reiterstudent — die Verkörperung der idealistischen und realistischen Seite des Krieges.

Ersterer, dem von Fadinger die Hand seiner Tochter Hedwig verweigert worden, bei Ausbruch des Aufstandes von Glazian, seinem Milchbruder, zum Mithalten bewogen, wirft seine Kutte weg, nicht aber auch seinen Glauben: „I halts mit'n Volk und Land!“, und leistet als Feldschreiber des Fadinger und ansonsten ausgezeichnete Dienste. Auch Glazian hat eine Liebe. — Zu den beiden treten in diesem Gesange noch besonders in Erscheinung: der Julbäcker-Schwärzer, der Schmied-Mörzl und der Müllná-Kaspar von Bamschoam — ein Mühlviertler Kleeblatt von urwüchsigster Kraft; Achaz Willinger, der Nachfolger Fadingers, und Berndl von Prant, auch ein Oberbefehlshaber; auf der Gegenseite: Eintlö, der vormalige Generalwachtmeister des Kurfürsten Maximilian von Bayern, und sein jekziger, Gottfried, Heinrich von Pappenheim, Stiefsohn Herberstorffs, mit seinem aus bayrischem, holsteinischem und kaiserlichem Kriegsvolke zusammengewürfelten Heere unter den Obrißen Kurtenbach und Löbel.

. . . . Da höbt si á Gsaus von Alt mü n st á her,
Bal reitád, bal gehád, bal oaná, bal mehr
Ruckt an, was vor Eferding 's Löbn nót hat lassn;
Lebendi wirts rundum auf Feldern und Straßn
Und drinn in dá Gmundnástádt lesens schán d' Stúß,
D' Soldaten drinn nehmán si d' Bauern auf d' Müß,
Várrámmeln eahr d' Ter und stengán auf d' Maur,
An iadá, der weidá fann, stóllt si auf d' Laur.
Dá H á ß l m ü h l trachten dö Baurnschiebel zua,
Dort gibts Kámáráden von ehntá nu gnua,
Und Traundorf wird voll mit dö Zuazügláleut
Und allweil nu mehr triassen ein mit dá Zeit.
Dá Glázian woaf feini Leut auf dá Schanz,
Bán Kogel hidan und tracht hi mit'n Franz.
Dort herts iagt dá Franz, wias zuagangár is
Um Emling. Dá Kaspa vázóhlt eahms, dá Ries.
Ja, Schreibá, so gehts“, hat á gíagt, „wann oan háft
Und wann má si gách úbárrumpeln laßt!